

# Lebhafte Debatte mit klarem Ergebnis

Ausserordentliche Delegiertenversammlung vom 23. April 2005 in Zürich

Das Thema an der ausserordentlichen Delegiertenversammlung war von zentraler Bedeutung für den Schw.StV. Schon im Vorfeld zeichnete sich ab, dass die Versammlung sich zu einer brillanten Diskussion entwickeln werde. Also erschienen sie zahlreich an die Universität Zürich, die Delegierten der Sektionen des Schw.StV, um den Antrag des CC betreffend Resolution zu behandeln. Der Titel der Resolution lautete: «Erklärung des Schweizerischen Studentenvereins zum Schweizer Hochschulsystem».

## Kurze Rückblende – Ablauf der Vernehmlassung

CP Thomas Amann v/o Ländle blendete unter dem wichtigsten Traktandum auf die Entwicklung der Ereignisse zurück. Die Aktivitas hatte im Herbst 2003 das ZD-Thema «Zukunft der Hochschullandschaft Schweiz» gewählt. In die Aktivität der Bildungspolitik des Schw.StV sollte im Zuge der Umsetzung der Bologna-Reform nun Bewegung geraten. Im März 2004 wurden die Absichten des StV-Rats bekannt gegeben: Hochkarätige Podiumsveranstaltungen, welche die wichtigsten Kernpunkte der Diskussion betreffend Hochschulpolitik aufgreifen, waren von November 2004 bis Januar 2005 angekündigt. Die Aktivitas aller Sektionen sollte möglichst zahlreich an diesen Veranstaltungen teilnehmen und sich eine Meinung über die bildungspolitische Situation in der Schweiz machen. Die Kommission für Bildungspolitik KBP war beauftragt worden, zuhanden des CC eine



Die Resolution wurde nach eingehender Einstiegsdebatte rasch und mit grosser Mehrheit verabschiedet.

Resolution aus der Diskussion der Veranstaltungen auszuarbeiten. Dies sei – so der CP – eine höchst komplexe Situation, sei doch der Schw.StV als so genannt «heterogener Verein» bei Konsensfindungen jeweils stark gefordert. Unter der Leitung von Martin Fussen v/o Monty wurde im Februar 2005 ein gut elfseitiges Papier abgeliefert. Dieses diskutierte ebenfalls der StV-Rat und

das CC formulierte daraus die Resolution, wie sie der ao. DV vom 23. April 2005 in Zürich vorgelegt wurde.

## «Lösungsvorschläge» gefragt

Die Einstiegsdebatte versprach eine spannende, ja gespannte Diskussion. Das erste Votum, vorgetragen durch die Berchtoldia, beantragte die Verabschiedung ihres Ge-



Das CC berät mit der GPK.



Vorstellung der Sancta Johanna, Freiburg.

genentwurfs. Dieser entsprach in etwa dem elfseitigen Papier, wie es die KBP dem CC präsentierte. Die Berchtoldia forderte eine «lösungsorientierte Version, welche eine stärkere Gewichtung der bildungspolitischen Grundsätze des StV berücksichtige». Bevor auf den Antrag der Berchtoldia eingetreten wurde, wollte das CC – nach Rücksprache mit der GPK – weitere Voten aus dem Kreis der Delegierten hören. Da der Gegenentwurf der Berchtoldia den Verbindungen nicht offiziell zugestellt wurde, lehnte es die DV ab, auf dieses Papier einzutreten. Drei Verbindungen kritisierten das Tempo der Vernehmlassung. Eine Verschiebung der Genehmigung der Resolution wurde vorgeschlagen. Dieser Vorschlag bedeute, so der CP, zugleich eine Verschiebung des Zeitplans. Zudem könne nur über das vorliegende Papier mit konkreten Abänderungsanträgen Beschluss gefasst werden. Diese Haltung teilte auch die Mehrheit der Delegierten. Ebenfalls wurde mehrheitlich die Meinung vertreten, dass eine Resolution kurz und kommunizierbar sein soll.

#### Rasche Genehmigung der Resolution

Der Block vertrat die Meinung, dass der Schw.StV vom «Kleinen zum Grossen» vorgehen soll. Die Resolution sei nun auf der Basis des Vorschlags des CC zu verabschieden, mit etwelchen Korrekturen. Endlich melde sich der StV in der Bildungspolitik wieder. Ein ausführlicheres Papier mit konkreten Lösungsansätzen könne noch im Nachhinein auf der Basis

der Resolution verfasst werden. Diese Haltung wurde auch von den Delegierten übernommen. In sachlich geführter Diskussion wurden hernach konkrete Abänderungsanträge gestellt. So wurde in die Resolution aufgenommen, dass der Schw.StV sich gegen eine Anhebung der Akademikerquote auf ein internationales Niveau aussprach.

#### Gegen eine Studiengebührenerhöhung

Weitgehend einhellig vertrat die DV der Aktivitas die Meinung, dass sich der StV konkret gegen eine Studiengebührenerhöhung auszusprechen habe. Dementsprechend wurde folgender Satz in die Resolution aufgenommen: «Der Schw.StV ist gegen eine Studiengebührenerhöhung. Jegliche finanzielle Beteiligung der Studierenden ist für die Lehre einzusetzen.» Mit diesen zwei hauptsächlichen Änderungen wurde die Resolution rasch mit grosser Mehrheit bei nur sieben Gegenstimmen verabschiedet.

#### Vorstellung der Sancta Johanna

In Freiburg i.Ue. entsteht eine neue französischsprachige Verbindung: die Sancta Johanna. Sie präsentierte sich der ao DV. Die Sancta Johanna ist eine akademische Verbindung, welche ihre Statuten nach den Grundsätzen des Schw.StV aufgebaut hat. Sie nimmt Männer und Frauen auf. Die Sancta Johanna wird ihr Beitritts-gesuch an der DV Ende August in Altstätten einreichen.

Erich Schibli v/o Diskus



Die Diskussion wurde besonders in der Einstiegsdebatte gespannt verfolgt.

## La SES s'engage dans la politique de formation

Un grand nombre de délégués des sections de la SES se sont rendus à l'Université de Zurich pour participer à l'AD extraordinaire qui avait pour thème principal la résolution de la SES sur la politique de formation. Le CP est revenu brièvement sur la genèse de cette prise de position, en rappelant que le fait que la SES soit une société hétérogène a rendu l'affaire plus complexe, puisqu'il fallait aboutir à un consensus. De nombreuses discussions, sur les sujets les plus importants de la politique de formation, ont eu lieu dans les principales villes de Suisse, auxquelles ont participé des orateurs de haut niveau. Un document de 11 pages rédigé par la KBP sous la direction de M. Fussen v/o Monty avait été livré au CC, qui l'avait utilisé pour préparer sa résolution, justement présentée lors de cette ADex. La discussion promettait d'être intéressante.

Tout d'abord la Berchtoldia proposa un contre-projet, reprenant en grande partie le document original de la KBP, qu'elle considérait comme étant plus orienté vers des solutions. Mais comme cela n'avait pas été proposé de manière officielle, l'ADex n'entra pas en matière. Plusieurs sections, estimant que tout le processus était trop rapide, demandèrent un renvoi de cette résolution. Le CC rappela que cela remettait en cause toute la suite du projet et qu'il fallait maintenant s'occuper de modifications uniquement. Le bloc estimait qu'il fallait avancer, pour une fois que la SES se positionnait à nouveau sur une question de politique de formation. Il y aurait toujours la possibilité par la suite de proposer des solutions plus concrètes, sur la base de cette résolution. Cette position a été suivie par la majorité des délégués. Ensuite des modifications de contenu ont été également apportées. Il a notamment été inséré que la SES s'oppose à une montée du taux du nombre des universitaires. Les délégués de l'Active ont également estimé que la SES devait concrètement s'opposer à une augmentation des taxes semestrielles, ce qui a été fait par la phrase suivante: «La SES s'oppose à une hausse des frais semestriels. Toute participation des étudiants doit être investie dans l'apprentissage.» La résolution a été acceptée à une grande majorité, avec 7 oppositions.

La Sancta Johanna, société académique mixte et francophone de Fribourg, s'est également présentée. Elle demandera officiellement son admission dans la SES lors de l'AG d'Altstätten.

Résumé/traduction: jap